

Sidra Nizawim, 28. Elul 5782

Toralesung: D^ewarim (5BM) 29:9 - 30:20; Haftara: J^eschaja 61:10 - 63:9.

23.09.2022 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat

24.09.2022 10.00 Schacharit I^eSchabbat

Live Streaming unter <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Mit geradem Rücken

Der Zyklus der Toralesung ist so organisiert, dass wir die Sidra *Nizawim* immer an Schabbat vor Rosch Haschana lesen. Die unten aufgeführten Themen aus der Sidra formen eine gute Vorbereitung auf das neue Jahr und besonders auf die Hohen Feiertage.

Kerzengerade: «Ihr alle steht heute vor dem EWIGEN...» (D^ewarim 29, 9). Das hebräische Wort נִצְבִים wird hier mit ‚steht‘ übersetzt. Es bedeutet tatsächlich stehen, aber es ist das Stehen gemeint, wie Soldaten beim Appel stehen, mit geradem Rücken, erhobenem Kopf und voller Aufmerksamkeit. Wir stehen kerzengerade und mit erhobenem Blick vor Gott, bereit, in das neue Jahr zu treten.

Kette der Generationen: «Doch nicht mit euch allein schliesse ich diesen Bund (...) sondern sowohl mit denen, die heute mit uns hier stehen (...) als auch mit denen, die heute noch nicht hier sind mit uns.» (D^ewarim 29, 13-14). Mit diesen Worten wird die Kette der Generationen angesprochen. Wir haben die jüdische Tradition bekommen und sind verpflichtet, sie den Kindern, Enkelkindern und Schülern weiterzuleiten.

Umkehr: «... und kehre zurück zum EWIGEN, deinem Gott» (D^ewarim 30, 2). Dieser Satz, Teil eines Abschnittes über T^eschuwa, Einkehr, formt in der jüdischen Tradition die Grundlage für eine Umkehr im Sinne von einer Verhaltensänderung. Man kann jeden Tag, zu jeder Stunde umkehren, das heisst weggehen vom Schlechten und sich dem Guten zuwenden. Wir können und sollen unsere un guten Taten bereuen. Mit dem Sündenbekenntnis bekennen wir die Fehlritte und erklären uns fortan zu guten Taten.

Wähle das Gute: «Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch; erwähle nun das Leben.» (D^ewarim 30, 19). Dieser Vers drückt einer der wichtigsten Ausgangspunkte des jüdischen Denkens aus: Den freien Willen des Menschen. Wie mächtig der EWIGE auch ist, letztendlich sind wir es selbst, die entscheiden, wie wir uns verhalten und jeder von uns trägt die Verantwortung dafür selbst. So leicht wie es sich aufschreiben lässt, so schwierig ist das danach Handeln. Entscheidungen gründen einerseits auf den freien Willen, andererseits aber auch auf Charaktereigenschaften, auf die Erziehung und das soziale Umfeld in dem man aufgewachsen ist. Auch die einem umringende und überlieferte Kultur ist ein wichtiger Faktor für Entscheidungen, die wir treffen. Wenn wir uns hinter diesen externen Faktoren verstecken, verschachern wir den freien Willen.

Mögen wir uns aus freiem Willen auf unsere Worte und Taten besinnen und, falls nötig, mit Wort und Tat Abstand nehmen davon. Lass uns ein Vorbild sein und mithelfen, die jüdische Tradition weiter zu geben. Lass uns mit geradem Rücken die Verantwortung tragen, die wir unserer Familie, unserer Gemeinde und der Gesellschaft gegenüber tragen.

Sylvia und ich wünschen Ihnen ein gutes, gesundes und süßes neues Jahr 5783!

Schabbat Schalom und Schana Towa!

שבת שלום ושנה טובה ומתוקה

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

